

Saale-Zeitung.

werden die Spaltzeilen oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pf. ...

(Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

Für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei monatlicher Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., ...

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Oswald Schulte in Halle.

(Anspruchverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u. a.)

Einunddreißigster Jahrgang.

Nr. 504.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 27. Oktober.

1897.

Deutsches Reich.

Vor der Entscheidung.

□ Von einem gelegentlichen Mitarbeiter in Berlin erhalten wir heute die nachstehende Zuschrift:

Die Entscheidung über das Schicksal der Militärfranchiseform und damit über das Gelingen oder Scheitern des Fürstlichen Forderungen soll, wie die „Post“ mittheilt, nunmehr in den nächsten Tagen getroffen werden. Einflüsse ist noch alles in der Schwebe; es ist, wie auch die „Hamb. Nachr.“ betonen, weder über die Frage der Einbringung der Militärfranchiseform in Reichstag, noch darüber, ob Fürst Hohenzollern auf seinen Posten verbleibt oder nicht, eine Entscheidung gefallen. Fürst Hohenzollern kehrt am Mittwoch nach Berlin zurück und wird dann voraussichtlich beim Kaiser so gleich Audienz haben. Am Dienstag wurde vom Kaiser der frühere Staatssekretär des Auswärtigen Antos Freiherr v. Marschall, der zum Vizekanzler in Konstantinopel ausgereisen ist, empfangen. Fürst v. Marschall geht nach der Türkei, obwohl seine großen, auch von den völkerrichtigen Gegnern anerkannten staatsmännischen Fähigkeiten sehr wohl im Reich hätten Verwendung finden können. Eine Stellung glaubte man, daß Fürst v. Marschall der Nachfolger des Fürstlichen Forderungen im Reichsamtleramt würde. Diese Wahl wäre wahrscheinlich nicht die schlechteste gewesen. Der gegenwärtige Reichsamtler ist jetzt gerade drei Jahre im Amte. Am 26. Okt. 1894 wurde Graf Capri über Nacht seines Amtes entlassen. Die dreijährige Regierungszeit des Fürstlichen Forderungen ist nicht gerade reich an positiven Erfolgen; mit dem Fürstlichen Forderungen ist eine dilatatorische Regierungspolitik in Aussehen gekommen, deren Hauptstamm im Kaiser und Auswärtigen besteht. Sehr reich ist unter dem Fürstlichen Forderungen dagegen der Ministerverbrauch gewesen. Fast gleichzeitig mit ihm übernahm Fürst v. Hammerstein das Landwirtschaftsministerium von Herrn v. Heyden-Edow; im Justizministerium machte Herr v. Schelling Herrn v. Schönlank Platz. Fürst v. W. ließ sich seinen Platz im Handelsministerium Herrn v. ...

über äussere Sünden und äussere Sorgen, dieser Frage näher zu treten. Gewiß wird es sich im nächsten Landtage nicht vermeiden lassen, darauf einzugehen; die Verhältnisse drängen schon dahin, doch die Frage in irgend einer Form besprochen werden muß.

Aus diesen Reden ist zu entnehmen, daß man entweder auf ein Abweichen des Herzogs von Cumberland von seinen bisherigen dem Bestand der Reiches nicht anerkannten Standpunkt, rechnet, oder an die Thronfolge des jungen Cumberland denkt, für die schon wiederholt Stimmung gemacht worden ist.

In der platonischen Wahlen.

Eine Statistik, welche für die in Berlin bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen die Zahl der eingeschriebenen Wähler in den einzelnen Abteilungen und Wahlbezirken ergibt, — einerseits für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen und andererseits für die Wahlen, bei denen die jetzt ausstehenden Stadtverordneten 1. Klasse gewählt werden soll — liegt der „Frei. Ztg.“ vor. Aus der Vergleichung ergibt sich, wie stark in platonischer Richtung durch die neuere Steuererhebung das Gemeinwohlrecht gerade in Berlin verfallen ist:

Es ergibt sich, daß auf die 9 Stadtverordneten 1. Klasse, welche gegenwärtig sich einer Wohnzahl zu unterwerfen haben, 1891 2235 eingeschriebene Wähler entfielen, während in den letzten Wahlen 1894 gegenwärtig, die Zahl der eingeschriebenen Wähler nur 747 betrug. Die Zahl der eingeschriebenen Wähler der 1. Klasse hat sich also nahezu auf ein Drittel vermindert. In einzelnen Wahlbezirken ist die Verminderung noch beträchtlicher. Einzelne der jetzt ausstehenden Stadtverordneten 1. Klasse sind erst nach 1891 gewählt. Im Ganzen konstatirt man, daß bei der 14. Aushebung die Stadtverordneten gegenwärtig 110 eingeschriebene Wähler, während bei der früheren Wahl derselben 2990 eingeschrieben waren. Die Stimmvermehrung der Wähler erster Klasse hat aber keineswegs zu einer Vermehrung der Wähler zu erster Klasse geführt. Im Gegenteil! Auch in der zweiten Klasse zeigt sich eine beträchtliche Verminderung, die aus der ersten Klasse eingeschriebenen Wähler durchweg der zweiten Klasse zugeführt worden sind. Es haben sich jetzt 7 Stadtverordnete für die zweite Abtheilung einer Wohnzahl zu unterwerfen, welche 1891 gewählt worden sind. In den 7 Wahlbezirken waren 1891 in der zweiten Klasse 889 Wähler eingetragen. Jetzt beträgt die eingeschriebene Wählerzahl derselben nur 475. In der zweiten Abtheilung ist also die Wählerzahl auf die Hälfte herabgegangen. In einzelnen Wahlbezirken beträgt der Rückgang noch mehr als die Hälfte. Verloren ist waren an den früheren Wahlen der jetzt ausstehenden Stadtverordneten 14,903 berechtigt, während in der letzten der 1. und II. Abtheilung Ausgehenden 17,998, während jetzt nur 10,101 der Wahlberechtigten angetroffen werden. Ganz anders natürlich in der dritten Klasse. Hier hat eine Vermehrung der Wahlberechtigten stattgefunden, nicht bloß infolge der Reibung der Wähler aus den oberen Klassen, sondern auch infolge der Vermehrung der Bevölkerung. Es sind 14 unter 42 Wahlbezirken der dritten Klasse an den Wohnzahlen beteiligt. In denselben waren bei den früheren Wahlen der jetzt Ausgehenden 9788 Wahlberechtigte eingeschrieben, während jetzt 11,679 eingeschrieben werden. Die vorstehenden Zahlen beziehen sich nur auf diejenigen 14 unter 42 Bezirken der dritten Klasse, in denen jetzt Neuwahlen stattfinden. Die nächste Veranlassung hat die Gesamtwahl der dritten Klasse, die am 1. März 1897 stattfinden soll. Im Jahre 1895 waren 289,975 Wahlberechtigte der 3. Klasse vorhanden, gegen 289,132 im Jahre 1891. Gegenwärtig dürften weit über 300,000 Wahlberechtigte der 3. Klasse vorhanden sein, gegenüber den Wählern der 1. Klasse mit 8899 der 2. Klasse. Die 1. und 2. Klasse zusammen mögen also boppelt so viel Stadtverordnete wie diejenigen der 3. Klasse, betragen aber noch nicht ein Dreizehntel der Zahl derselben. Im Jahre 1891, vor der Steuerreform, erreichten dagegen die Wähler 1. Klasse wenigstens ein Drittel der 3. Klasse (3. Klasse 239,139, 1. Klasse 15,000, 2. Klasse 8555).

Demgegenüber darf man wohl mit Recht sagen, daß unter Kommunalwohlfahrt, namentlich seit der durch die Münchener Geleisung veranfaßte Einbürgerung eine vollstetige Parze geworden ist. Eine kleine, sich nur durch Geld und Besitz auszeichnende Minderheit bestimmt die Mehrzahl der Stadtverordneten, und die gewaltige Mehrheit der Bevölkerung, zu der in Berlin nicht nur die meisten Gebildeten, sondern auch noch ganz wohlhabende Leute zählen, dürfen sich mit dem Rest der Stadtverordneten begnügen. Sieht man die Regierung nicht ein, daß das nicht so bleiben kann?

Erhöhung des Fahrpreises.

Eine Erhöhung des deutschen Zolles auf Fahrpreise wird auch den Kreisen der deutschen Industrie angefochten und soll auch einer Abänderung dieser Industriellen vom Staatssekretär Grafen v. Posadowski in Aussicht gestellt worden sein. Der gegenwärtig nach dem Gewicht erhobene Zoll auf Fahrpreisen ist allerdings im Vergleich zum Werte des Gegenstandes ein geringer; er wird von den Interessenten auf durchschnittlich 2 M. für das Stück berechnet. Demgegenüber erheben andere Völker, vor allem die Vereinigten Staaten, die auf diesem Industriegebiet sehr stark Konkurrenz sind, viel höhere Zölle, die auf 50 bis 80 M. pro Stück angegeben werden. Inher Zweifel steht nun freilich, daß trotz dieser ausländischen Konkurrenz, die, wie man sich ausdrückt, „den deutschen Markt mit ihren Erzeugnissen überflutet“, doch die deutsche Fahrpreindustrie und alle damit zusammenhängenden Fabrikationszweige im letzten Jahrzehnt einen außerordentlichen Aufschwung genommen haben. Die Entwicklung ist sogar eine so schnelle und starke gewesen, daß sich, trotz des gewaltigen gewachsenen Bedarfs, zur Zeit eine gewisse Ueberproduktion herausgestellt hat, nicht nur in der Industrie selbst, sondern

auch in denjenigen Zweigen, welche selbstständig die einzelnen Materialien für die Räder herstellen; in manchen dieser Industriezweige macht sich deshalb auch gerade jetzt das Ueberziehen geltend, durch engeren Zusammenfluß in einen gewissen Preisfall für die einzelnen Erzeugnisse festzuhalten. Andererseits stellen die Ergebnisse mancher Alliengelegenheiten, wie sie sich gerade in dieser Industrie in der letzten Zeit geltend haben, außer Zweifel, daß die Radfabrikation und ihre Hilfsindustrien noch immer mit Vortheil betrieben werden können. Jedochzeitig hat aber auch das Radfahren selbst, nicht zum wenigsten infolge der mäßigen Preise für deutsche Fahrräder, eine Ausdehnung genommen, welche alle von den begeisterten Anhänger dieser Sports getragenen Erwartungen weit übersteigt. Inwiefern diese Ausdehnung sich wohl die Frage aufzuwerfen, ob die betreffende deutsche Industrie in allen ihren Zweigen in der That eines erhöhten Zolles gegen das Ausland bedarf. Wohl ist es kommen, wenn höhere Zölle des Auslandes für ein Fahrrad einen Grund abgeben wollen, um den entsprechenden Zoll im eigenen Lande auf die gleiche oder eine ähnliche Höhe zu bringen? Man würde konsequenterweise dahin kommen müssen, den höchsten Zolles eines einzelnen Landes als das allgemeine zollrechtswerte Ziel zu proklamieren. In ähnlicher Lage, wie die Fahrradindustrie, ist z. B. ein großer Theil der gerade jetzt blühenden deutschen Maschinenindustrie; das Ausland erhebt vielfach weit höhere Zölle von ihren Erzeugnissen, als auf den gleichen Erzeugnissen in Deutschland lasten. Soll hier im Interesse der Willigkeit eine entsprechende Erhöhung der deutschen Zölle getrieben werden oder soll nur der Fahrradindustrie eine ganz besondere Begünstigung gewährt werden? Haben diesen grundsätzlichen Bedenken nicht auch praktische Bedenken nicht von der Hand zu weisen. Ein jetzt in gewissen Umfange geforderte Steuerrecht beruht auf dem Grundgedanken: Haubt du deinen Konsumenten, haue ich meinen Konsumenten. Demnach eine Erhöhung des Zolles eine Abminderung des höheren Zollbetrages, und hinsichtlich des deutschen Faktors, auf die Preise für Fahrräder zur Folge haben würde, steht außer Zweifel. Eine solche Erhöhung würde die Abminderung auf diesem Industriegebiet, für welche die Anfänge, wie gezeigt, bereits vorhanden sind, außerordentlich begünstigen. Die Meinung des Fahrpreises würde also verteuert und vorwiegend durch verhältnismäßig eingeschärft werden, es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß eine solche Maßregel in ihren Folgen, wie es an manchen besonders begünstigten Industrien zu beobachten war, sich schließlich als nachtheilig für die begünstigte Industrie selbst erweisen könnte. Es muß auch ferner beachtet werden, daß die konsumirten ausländische Industrie, wenn sie aus einem hohen Schutzgoll für ihre Erzeugnisse besteht, übertrieben doch wieder ihre Konsumtionsmaterialien durch weit höhere Zölle, als sie in Deutschland der Fahrradindustrie zur Last fallen, verteuert sieht. Die Frage einer Erhöhung des Zolles auf Fahrpreise bedarf mithin jedenfalls einer recht eingehenden Prüfung; sie kann nicht überflüssig gemacht werden durch eine oberflächliche Vergleichung von Zölleisen.

Güter der Gassen.

Die sozialdemokratischen Blätter besprechen stets große Freuden, wenn ein glühender Wind ihnen geheime Aftensinde und vertrauliche Briefe „auf den Redaktionsstuhl“ weht; das gegenwärtige Gerücht werden sie jetzt empfinden, wo ein Hund der Anarchisten gefahren ist und von diesen verpöchtelt wird. Der Briefschreiber ist der Reichstagsabgeordnete W. H. in der Person des Reiches Haldeburg und Vorstand des Deutschen Arbeitervereins; der Brief ist gerichtet an den Generalen Otto Hne, Redakteur der Bergarbeiterzeitung. Wähler schreibt:

„Allo nuffe ich (Hne), den Führer des christlichen Gewerkevereins der Bergleute und von dem ich schon früher schon eine und unter lebhaftem Bedenken ganz gründlich ab. Keine Schöpfung. . . Ich meine, da füllt die Führer des christlichen Gewerkevereins vor den Bund treten und die Mitglieder der Reichstags . . . Ich will auch finden, die Weiterleitung des Auftrags zu erlangen und dann abgeben, trotz meiner Bedenken. Und die sind folgende: Gewerke, das ist, was ich nicht, wird diesen Sommer resp. dieses Frühjahr ja nicht. Das ist klar. . . Unter der freilichen Aufsicht steht dieser Auftrags mit Namen „blauer Dant“. Nun bin ich nicht derjenige, der sich ausländischen Konsumenten gegenüber — aufgenommen die Letztere (für mich) — in einem petnlich rückwärts ist, aber es ist die Frage, ob die Anmerksamen, die wir von ihnen fordern, und die Aufhebung, die wir ihnen vielleicht verweigern, auch im Verhältnis der Förderung kommender Entwicklungen stehen und ob wir als Führer dabei nicht schicklich abscheiden.“

Es handelt sich um einen verächtlichen Auftrags, daß die Bergleute Deutschlands vor einem großen Streit stehen. Herr Weller erhält also: „Wir denken gar nicht daran, zu streiken; wir machen den Anstößern nur blauen Dant vor.“ Eine unvorsichtige und erschütternde Kampfbriefe, als die in diesem Briefe eines Reichstagsabgeordneten gefundene ist bisher wohl kaum vorgekommen.

Verwaltung und Reichsfrage.

• Politischen Blättern zufolge hat das D. Reichsverwaltungsgesetz in dem bekannten Prozeß des hohen Bombardement gegen den Regierungspräsidenten zu Spela einmündigen Besammlung, in denen in politischer Sprache behandelt wird, nicht aufgehört werden dürfen, auch dann nicht, wenn den Behörden ein politisch drecksamer Bedenken nicht zur Verfügung steht. • Zu der Nachricht, daß auf drei Jahre hinaus keine Zölle nicht mehr für den Postdienst in Anspruch genommen werden wird der „Post. Ztg.“ mittheilt, daß sich dies nur auf die Annahmer für den höheren Postdienst bezieht.

Special-Möbel-Ausstattungs-Magazin Gebr. Kroppenstädt

Grosse Märkerstrasse 4.

Halle a./S.

Grosse Märkerstrasse 4.

Permanente Musterzimmer-Ausstellung.

Erkautete Auswahl in letzten Salons, Wohnzimmern, Speisezimmern, Schlafzimmern, Herrenzimmern, Küchen etc. in den verschiedensten Holz- und Stoffarten. Besonders hervorragende Neuheiten in **Blüsch-Garnituren** in Eichenbaumst., Eichenstisch, Gobelins, Wollstisch, glatt und gemalt etc. in den neuesten Stoffmischungen und Formen der Welt sind in sehr reicher Auswahl stets auf Lager.

Durch den bedeutenden Umsatz infolge der geschmackvollen Ausführung und guten Verfertigung ist es ermöglicht, dem geehrten Publikum durch wirklich billige Preise große Vorteile zu bieten. Reichhaltige Auswahl in gut gearbeiteten **Panelsofas, Kameeltischen und Monnet-Divans, Blüsch- und Risp-Divans** in schönen neuen Mustern.

Stäple's Patent-Draht-Matratze, beste und billigste Construction, in allen Staaten patentirt, bringen in empfehlende Erinnerung. Bedeutende Auswahl in mittleren bürgerlichen Zimmer-Einrichtungen. Streng reelle Preise. Billigste Bedienung. Gute Waaren.

Hypotheken-Verkehr.

Hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich den von meinem seligen Vater mit guten Erfolgen betriebenen **Hypotheken-Verkehr wieder aufgenommen habe** und halte ich mich zur **Beschaffung** sowie **Unterbringung** (letztere kostenfrei) von **Hypothekengeldern** aller Art bestens empfohlen.

Ich bitte, mich mit Gesuchen resp. Angeboten zu unterstützen und sichere strong reelle und solide Vermittlung zu.

Hochachtungsvoll
Ernst Heime in Firma Theodor Heime,
Halle a. S., Sophienstrasse 4. I.

Die Besten sind

Kaufmann's Tinten

Allein-Verkauf: **Aug. Weddy**
Leipz. Str. 22.

Junker- & Ruh-Oefen

Original **Musgrave's irische Oefen, Barbarossa-Oefen**

für jede Stöble empfiehlt

das **fabriflauer A. Reuter,** Wundeburger Str. 49, Fernsprecher 1022.

K. Mauersberger,

Halle a. S.,

Färberei u. Chemische Wasch-Anstalt.
Färberei und Reinigung für Damen- und Herrenkleider jeder Art, Möbelstoffe, Gardinen, Stickereien, Federn, Handschuhe etc.

Läden: Leipziger Strasse 33, Moritzkirchhof 5, Geltsstrasse 15 (Adler-Apotheke) und Annahme bei Herrn **Galander** neben Walhalla.

„Triumph“

Reiniger und beinahe **Serviettenhalter**

mit **Rina D. R. G. M. 65065.** Das Einpfichtensvertheil für Hotels, Restaurants und Speisekammern. Preis per Stück in feiner Ausführung **1.50.** Sonderverkauf zu ermäßigter Rabatt. Sie besichtigen vom **Deut. Otto Post, Mauersberger Str. 8.**

Am Ferkhümer zu vermeiden!

Hierdurch erlaube ich mir dem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich

Wundereierstraße Nr. 74

ein **Blumengeschäft** ersten Ranges, verbunden mit **Krautbinderi** und **Blumenhandlung** eröffnet und die **Gärtnerei V. Bernsdorfer** Nr. 11 aufgenommen habe.

Gelübt auf langjährige Erfahrungen in dieser Branche, bin ich in der Lage, allen, selbst den weitgehendsten Anforderungen Genüge zu leisten und empfehle als meine **Spezialität:**

Decorationen künstlicher Blumen-Arrangements für Hochzeiten, Feste, Feste, Feste oder sonstige Festlichkeiten. An dem ich meine wertvollen Stunden und Kräfte widmen möchte, ich bei vorkommenden Bedarf meiner Tätigkeit zu erwidern, empfehle ich mich ihrem geschätzten Wohlwollen mit **Dankbarkeit.**

Wilhelm Reiche, Künstl. u. Handlungsgärtner.

Befellungen werden auch auf dem Wochenmarkt, zweiter Stand rechts vom Hofe, am ersten Baum, sowie auch in meiner **Wohnung** Wundereierstraße 2 entgegen genommen.
NB. Bitte aber genau auf die **Firma** zu achten, da es noch ein ähnliches Geschäft hier gibt.

Künstl. Zähne v. 2 Wif.

in **Gold, Silber, Aluminium, Guttapercha** und ohne **Gummipflattchen** **Plomben, Schmelzflüssig, Zahnziehen** etc. **1.50** Auf von **1.50** **Schmerzlos** **Reparaturen**, auch auf **Umarbeitungen** alter oder **schlecht** **gebildete** **Zähne** kann man **warten**

Rechte Zahlungsbedingungen.

D. Ballant, amer. Dentist, Steinweg 27, neben der Apotheke.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: **W. König in Halle.**



Günstiger Ausverkauf.

Verkaufe fortwährend mit **30% Preisermäßigung:**
Glas-, Porzellan- u. Luxus-Gegenstände jeder Art.
E. Andr. vorm. Apel Nachf., Gr. Märkerstraße 21.

Riessner Oefen



Niederlagen in Halle: a. S.
Wilh. Heckert, Grosse Ulrichstrasse 2,
Franz Reimer, Leipziger Strasse 14.

Otto Maseberg

Möbelfabrik.

Grosso Auswahl **godienerer Möbel** in allen Preislagen.
Gr. Ulrichstr. 10.

Mars la Tour
Sof. Stuhl.

Meinen illustrierten Katalog verleihe überallhin gratis und franco.

Thee's
neuester Erste
Souchong à 4.60, 4.-, 3.-,
Grüthee à 4.20,-
Melange Thee à 4.60, 4.-
etc. etc.
empfehle
A. Krantz Nachfolger
Chin.-Thee-Handlung und
Niederlage der Russ. Thee-
Export-Gesellschaft
„Kurawane“, Moskau.

Benntier-Felle

verleihen bis zum **1.5. 1898** à **Mark 2.50** per Stück
Gebr. Danglowitz, Fühlerplan Nr. 2.
Fernsprecher 1059.

Halle. Druck und Verlag von Otto Wendt.

Erstes Hallesches Sprach-Institut

Methode Berlitz.
Englisch, Französisch, Italienisch.

Geprüfte **nationale Lehrkräfte.**

Anmeldungen
109 Sternstrasse 8.

Frequenz meiner Institute:
1894-1895 57 Schüler,
1895-1896 288 „
1896-1897 472 „
R. M. Schurig.

Visitenkarten

sowie alle **Familienanzeigen**

hierbei **konflikts** in

sonstiger **Veröffentlichungen.**

Gratulationskarten zu allen Gelegenheiten.

Wilh. Schwarz,

19 Leipziger Straße 19.

C. Hammer
42 Leipziger Str. 42.
Spezialität
Regulatoren
1099. im 1099.
Verkauft gegen **Nachnahme.**
Reparaturen:
Rebet einlegen 1.50,
Glas, Schloß, Uhrwerk
à 10.50.

Martin Jacoby,

4 Leipziger Straße 4.

Portemonnaie 810 à 1.75,

Glas. 811 100 à 3.-

Wol. Album 160 à 5.-

empfehlen sich

von selbst.

Filzschuhe, Filztiefeln etc.
von **Ambrasio** **Matthias** **Dobos**,
bestes **cythrisches** **Werkzeug**,
empfehle
C. G. Nikolai
HALLE'S
Leipziger Str. No. 13

Echt chinesisches Mandarinenbienen

das **Pfund Mk. 2.85,**

reife **Beuten** wie alle **Indien-**

arten, garantiert neu und

frei, in Halle **aus** **den** **über-**

haupten, anerkannt **best** **und**

haltbar, 3 Pfund **genügen** **zum**

großen **Obertisch, Laube** **den**

Einrichtungen, Verpackung **gratis,**

Verband **gegen** **Nachnahme** **von**

ersten **Besteller** **fabrik**

mit **elektrischem** **Beitrag**

Gustav Lustig,

Wartin 8, **Prinzenstraße 6,**

Halle **verlangen** **Preiskarte.**

Die **Erpöhlungen** **der** **Beute** **Beitrag**

finden **ich** **Gr. Berlin, Neus Promenade 1 und**

Markt 24 **(Hauptgebäude).**